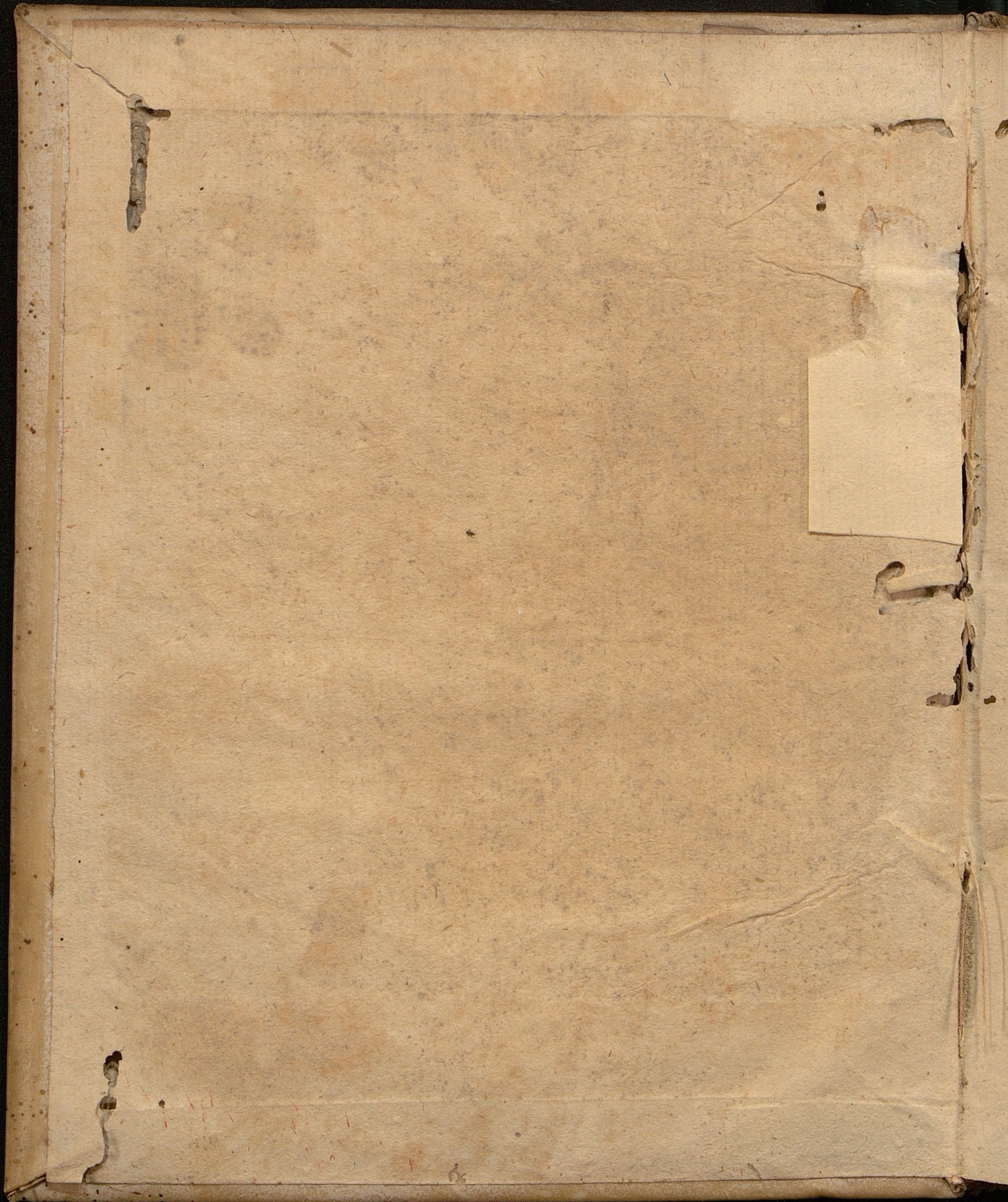


B
19
15



Warhafftige HISTORIA

Von dem Eislebdi-

schen Markt / so Jährlich zu Quernfurt /
Donnerstages in den heiligen Ostern gehalten
wird : Von desselben Ursprung vnd Anfang eigent-
liche Beschreibung .

Auch darinnen zu finden / das hinfort die Gewalt /
einen Römischen Keyser zuwehlen / alleine bey den
Deutschen stehen sol / vnd wo es herrühre .

Durch ei-
haber war-
Historien zu-
bracht / Vnd
in Druck



nen Lieb-
hafftiger
sammen ge-
auffts neue
verordnet.


ANNO

1619.



Vorrede an den Leser.

In des Efelstetischen Jahrmarekts zu Quernfurt
Anfang vnnnd Ursprung / so Jährlich auff den nechsten
Donnerstag nach den heiligen Ostern gehalten wird / ist im
Jahr 1561. ein Bericht verfertiget worden / Die weil aber derselbe an
allen Orten nicht ganz / auch nur bis anhero in das ein vnnnd funff-
zigste Jahr sich fast verlohren / vnd oftmals von vielen Leuten dessel-
ben berühmten / grossen / schönen / vnd sonderlich zu der Haushaltung
vberausnüsslichen / eilenden vnnnd schnellen Jahrmarekts Ursprung
zu wissen begehret wird / so ist solches von einem Liebhaber der Histo-
rien / zu gründlicher vnd warhafftiger Nachrichtung / kürzlich beschrie-
ben worden. Darbey erstlichen der Leser Gott dem Allmechtigen für
die Erhaltung seines Göttlichen Worts / darzu Er denn auch dem
Bischoff Brunonem aus Welschland / inn Preussen beruffen / zu
dancken. Darnach sich der Allmechtigkeit Gottes an den 9. Kinder-
lein mit sonderlicher Bewegung zu verwundern / auch der Bosheit des
Teuffels / vnnnd Schwachheit der armen Menschen / welcher doch der
Allmechtige Gott allezeit widerstehet : Bey den Acht Kindlein
so ihre eigene Mutter zuertrencken / befohlen / von Herken zu erschre-
cken / Vnd denn zu Gemüth führen / wie allen trewen Lehrern / Predi-
gern / Regenten / vnnnd sonst jederman / gegen seine Trewe / Nähe
vnd Arbeit / wie diesem Bischoff Brunone auch / ja vnserem Selig-
macher Christo selbst geschehen / mit des Teuffels Danck gelohnet
wird. Vnd leslichen sich erinnern / wo etwas guts angefangen
wird / das der Teuffel vnd die arge Welt solches alles verkehret / denn
wo vnser H & X Gott eine Kirche bauet / da wil der
Teuffel allezeit seine Capell darneben.

Es haben. 

Histo.

HISTORIA.

Nach man zehlet nach Christi vnsers
Seligmachers Geburt / ein tausent vnd ein
Jahr / Nach dem Keyser Otto der dritte / ein Hochweiser
verständiger / dapfferer Keyser / (welcher mit Pappsts
Gregorii des fünfften Bewilligung diß Decret
geordnet vnd bestetiget / das hinfort die gewalt einen Römischen Keyser
zuwehlen allein bey den Deutschen stehen solte / wie denn auch solche ge-
walt / Gott Lob / bey den sieben Churfürsten des heiligen Römischen
Reichs bis auff gegenwertige Zeit blieben) von einer Römischen
Frawen / (die ihme ein bahr Händschen zum Valet, da er widerumb
von Rom in Deutschland ziehen wollen / welche sie zuvor ganz ver-
giffet / geschenckt) mit Giffte vmbbracht / vnd er ein solcher gewaltiger /
dapfferer vnd hochweiser Keyser / von einem Weibe betrogen / eines so
schendlichen Todes gestorben / Ist an seine stat Herzog Heinrich von
Beyern / (was die Geburt / so viel aber seinen Stamm vnd herkom-
men anlanget / von Sachsen) zu einem Römischen Keyser erwehlet /
vnd Henricus Sanctus auch Claudus geneñet worden / des Gemahlt
ist gewesen die Kunegundis, von welcher Heiligkeit vnd Keuschheit
die Historien zeugen.

Zu dieser zeit vnd auch viel Jahr zu vorn / hat gelebet ein Graff
vnd Herr zu Quernfurt, vnd sein Gemahl Ida, eine edle Gräfin /
mit welcher er zweene Söhne Brunonem vnd Gebhardum gezeu-
get / welche er von Jugendt auff in Gottes Furcht vnd guten Künsten
anfferziehen lassen / also / das der eltere Herr Bruno im hohen Stiffte zu
Magdeburgk ein Thumbherr / vnd wie man schreibt / ein Capellan,
Keyser Henrici Sancti oder Claudi worden / (welches denn etliche
Jahr zuvor / ehe er Keyser worden / geschehen seyn muß / wie folgende
zusehen) welcher / wie er sich aus einer sonderlichen Andacht vnd Hei-
ligkeit / in Italia, in ein Kloster S. Benedicti Ordens / alda sein Leben
mit beten vnd fasten zuzubringen / vnd Gotte zu dienen / begeben / Ist er
als ein sehr fleissiger Mann / der nicht allein in der heiligen Schrifft ge-
lehre

lehre vnd erfahren/ Sondern auch eines heiligen vnd vnsträfflichen
Lebens/von dem Papst Sylvester, dem andern/beneben zweyen Brü-
dern desselben Ordens/Benedicto vnd Johanne dz Wort Gottes zu-
predigen/geordnet vnd beruffen worden/dahin er den auch sich begeben
vnd etliche Jahr hin vnd wider in Preussen/Sarmaten vnd Scyen
Zuß vnd Vergebung der Sünden durch Christum geprediget/auch
viel arme Heyden durch solche Predigt gewonnen/vnnd zu der ewigen
Seligkeit gebracht/von den Vngläubigen aber ist er auff's höchst ver-
folget/vnd ihme mit seinen Gehülffen nach Leib vnd Leben getrachtet
worden.

Mittler zeit aber der Bischoff Bruno in Preussen seines Berufs
aller fleissigst abgewartet/vnnd der jünger Herr/Herr Gebhart, sein
Bruder/nach des alten Herrn Brunonis, ihres Vatern Tode/zu
Quernfurth hoff hielte/hat sichs zugetragen/das sein Gemahl/welcher
Name in Historien nicht verzeichnet/etliche ehrliche Weiber in der
Stadt/denen der Allmechtige Gott auff einmal zwey/drey Kindlein
bescheret vnd gegeben/Ehebruchs beschuldiget/denn es vnmöglich sey/
dieselb bedünckte/vnd nicht natürlich/das von einem Vater auff einmal
zwey oder drey Kindlein solten gezeuget werden.

Aber was geschicht/Nach dem solche Gräfin von ihrem Herrn
Brunone auch schwanger worden/gibt ihr Gott auff einmal zugleich
in abwesen ihres Herrn neun junge Söhne/vollständiges Alters vnd
Geburt/Vnd wie Gott in Erhaltung seines Geschöpffs/vnter welchen
wie die Erfahrung gibt/der Mensch in diesem Leben/das schwächste
vnd elendeste ist/vnnd sonderlich in dem/was seine Geburt/Nahrung
vnd Erhaltung antrifft/davon die lieben Eltern wissen/wunderbahr:
Also lest er diese Gräfin seiner Allmacht vnd Wunderthaten auch inne
werden/vnd weisen dieselben ihr also/das sie gewünschet/sie hette die
armen Weiber ihr lebtag nie im geringsten vordächig/
sondern wol entschuldiget gehalten/sich vielmehr
vber Gottes Wercken verwundert vnd
ihme darvor gedancket.

Hie

Eze ist aber leider die Bosheit des Teuffels / vnd die Schwachheit des Menschen so groß / dz diese Gräfin wider die Natur zuhandeln / vnd an diesen armen vnschuldigen Kindlein / ja an ihrem Fleisch vnd Blut / zu einer Mörderin zu werden gedencket / welches von vnvernünfftigen Thieren nicht erfahren : Dann in deme das Gewissen sie geengstet vnd gedacht / weil sie vmb zweyer oder dreyer Kindlein willen auff einmal geböhren / fromme vnfrüchtbare Weiber des Ehebruchs beschuldiget / es würde vielmehr ihr dasselbe mit Neunen widerfahren / So ist ihr Herr gar ein wunderlicher Herr gewesen / vnd hatte ihn niemand vberreden können / die Weiber für ehrlich zuhalten / welche zwey oder drey Kindlein auffeinmal zur Welt gebracht: Hat derhalben neben andern Weibern / so vmb sie in der Geburt gewesen vnd neben ihr hefftig erschrocken waren / in solcher Bestürzung vnd Furcht / auff wege gedacht / wie sie bey Ehren bleiben möchte / vnd endlich beschloffen / von solchen ihren neun Kindlein mehr nicht dann eins zu behalten / die andern Achte / wie man den jungen Hunden / damit des Wusts nicht zuviel wird / mit zufahren pflaget / errencken zulassen. Werden hierauff die armen acht Kindlein einem Weibe zuertrencken besohlen / das neundte aber vnd stärckste Burckhardt getaufft.

Dieser Burckhardus ist nach seines Vatern Tode Graff vnd Herr zu Quernfurt worden / vnd hernach mit seinem Gemahl einen Sohn gezeuget / den er Gebhardum nennen lassen / welcher mit einer Gräfin / die er zu einem Gemahl genommen die Graffschafften Suppellinburgk vnd Arnshbergk bekommen / darzu die Herrschafft Quernfurt ererbet / Vnd wie er in einer Schlacht / so die Sachsen mit Keyser Heinrich dem Vierdten gehalten / erschlagen worden / hat er nach ihm gelassen zweene Söhne / Lotharium , welcher ein Herzog vnd Churfürst zu Sachsen / endlichen Röm: Keyf: worden / vnd Conradum , der ein Erzbischoff zu Magdeburgk.

In dem nun das Weib solche Kindlein / in einem Kessel dahin treget / vnd nu in einen Teich vnter dem Schlosse (ieso der Wellerteich bey der Mühlen / genandt / den Kessel mit steinen beschweren / vnd die armen acht Kindlein versencken vnd errencken wil / muß sich Gottes

Wort warhafftig vnd lebendig erweisen / wie er durch den Propheten
Esaia. am 49. cap. sagt: Kan auch eine Mutter ihres Kindleins
vergessen/das sie sich nicht erbarme/uber den Sohn ihres Leibes? Vnd
ob sie gleich desselben vergesse/so wil ich doch dein nicht vergessen. Vnd
wie er ist ein G. Ut des guten/ so widerstehet er auch dem Ubel/vnd
schicket den heiligen Bischoff Brunonem. aus Preussen/welcher gleich
die Stunde gegen Quernfurt / seinen Bruder zubesuchen kommet.
Wie er nu nicht weit vom Schloß ein Weib so etwas vnter dem Man-
tel/gleich einem Handforb getragen/ansichtig worden/vnd wie man zu
reden pfleget/ihne das Herz gesagt/es mit solchem Weibe/ welche mit
zittern sehr geeilet/eine sonderliche Gelegenheit haben müste/ hat er
durch seiner Diener einen fragen lassen/Was sie trüge? Welcher berich-
tet worden/es weren junge Hunde oder Welffergen/ als aber der Die-
ner solche zusehen begehret/vnd die Fraw dessen gewegert/ hat er ihr
den Mantel auffgerissen/vnd befunden/das die Fraw acht kleine new-
geborne Kindlein in einem mittelmessigem Kessel eingefast/ welche
kläglich winselten/vnd wird das Weib gedrungen/eigentlich zuberich-
ten/weme die zustendig/vñ was es damit für eine gelegenheit habe: Als
nun der Bischoff die Sachen höret/das seines Herrn Bruders Gemahl
auff einmal neun Kindlein geboren/deren nur eins behalten / vñ die an-
dern achte zuertrencken befohlen / verbott er seinen Dienern vnd dem
Weibe hiervon nichts zumelden/sondern still zuschweigen/ trat von sei-
nem Mantel abe/vnd tauffte die Kindlein aus dem Brunnen daselbst
allenach seinem Namen / BRUNO. Nach der Tauffe verschaffet er/
das die Kindlein/als Vater vnd Mutterlose Wäpfelein / (denn eben
damals ein groß Sterben hin vnd wider gewesen) versorget worden/
zwey in der Mühle vnter dem Schlosse/die andern an andern örtern.
Hat denen/welchen diese Kindlein auffzuerziehen / befohlen / alsbalde
Geld außgezehlet vnd etwas gewisses zu gebührender Zeit zureichen/
vermacht/wie er denn ohn das / ein gutthätiger Herr gewesen / der ar-
mer Witben vnd Waisen vnd nothdürfftiger Leute sich allzeit hertzlich
angenommen.

Da nun diß alles also ge. wiß geschehen / hat man zu Quernfurt
noch

noch auff heutigen Tag gewisse Anzeigung vnd Monumenta:
Dann erstlich ist der Kessel/ darinnen solche acht Kindlein getragen
vnd getaufft worden/ zu Quernfurt in der Schloßkirchen vnter einem
Schwibbogen zu ewigem Gedechnuß auffgehengt/ den zeiget man
wer es begehret.

Darnach/ weil das Weib berichtet/ sie trüge junge Welffergen/
so heist der Teich darinnen die Kindlein ertrückt werden solten/ der
Welfferteich.

Die Mühle darinnen zwey Kindlein erzogen/ die Braunsüh-
le/ Der Brunn/ daraus die Kindlein getaufft/ der Braunsbrunn/
Der Berg/ daran der Braunsbrunn ligt/ Braunsberg.

Vnd weil der Bach so neben dem Brunn her/ vnd der Brunn
in den Bach fleust/ durch die Stadt gehet/ heist dieselbe Gasse/ in wel-
cher bey guten Leuten die andern Kinderlein erzogen/ die Brauns-
gasse/ welcher Inwohner für andern derenthalben auch sonderliche Pri-
legia haben, darauß genugsam zusehen/ das diese Historia war sey/ vnd
sich also/ wie angezeiget/ gewiß verlauffen. So findet man auch der-
gleichen Historien/ so der fleißige Leser bey den Historien Schreibern
zumercken.

Von diesen Dingen aber/ welche vom Bischoff selber/ vnd auff
seinen Befehl von denen/ die darumb Wissenschaft hatten/ ganz
heimlich vnd im Vertrauen gehalten/ hat kein ander Mensch etwas
erfahren/ bis auff seinen letzten Abschied von Quernfurt auß/ nach dem
Lande zu Preussen/ da er sich wol bedüncken ließ/ er möchte nicht wider-
kommen.

Da hat er in seinem Abschied/ diese Sache seinem Bruder/
Herrn Gebharten, vernünftiglichen offenbahret/ vnd alles vermel-
det/ mit Bericht/ wo diese Kinder bisher erhalten/ vnd noch anzutref-
fen.

Es hat sich aber sein Bruder zuvor/ mit einem Ende/ zum allerhöch-
sten gegen ihm verpflichten müssen/ solche Sache nicht zu enfern/ noch
dessen sein liebes Gemahl/ in Unwillen entgelten lassen/ oder derowe-
gen etwas vnfreundliches wieder sie zu nehmen/ sondern vielmehr

sein zuvor unbedecktes Urtheil/ vnd vnbilligen Argwohn / von andern Weibern/ vnd diese darauff erfolgende Züchtigung/ doch auch Gottes grosses Wunder vnd Gnadenwerck/ darinnen zuerkennen.

Darnach ist Herr Bruno auch zu seines Brudern Gemahl gangen/ vnd dieselbige ihrer unbedeckten vnd Vnmütterlichen That halben/ ernstlich erinnert/ vnd gestrafft/ vnd dieweil sie allbereit zuvor/ etliche Jahr her/ ein hochbetrübtet Weib/ ihres Gewissens halben gewesen/ hat er sie auch wiederumb getröstet/ vnd zu rechter heilsamer Busse vermahnet/ vnd darnach/ wie es mit den Achte Kindern ergangen/ wie sie von ihme getaufft/ vnd bisher erzogen/ auch noch im Leben/ berichtet.

Da ist nun gros Leid vnd Freud bey einander gewesen (wie weniglichen wol zuerachten hat/) vnd hat Herr Bruno seinen Bruder auch herbey geruffen/ vnd beyde ihn vnd sein Gemahl getröstet/ vnd sie zu fester vnd bestendiger Ehelicher Liebe vermahnet/ Darnach die Achte Knäblein zwey Jahr alt holen lassen/ die er zuvor hierauff/ gegen das Osterfest/ alle gleich bekleidet/ vnd den lieben Eltern also fürgestellet/ denen/ als sie die angesehen/ das Väterliche vnd Mütterliche Herze gewallet/ vnd hat man auch bald an der Gestalt/ Gesicht vnd Geberden gespüret/ das sie des Neunden rechte Brüderlein/ vnd einer Mutter vnd Vaters Kinder gewesen. Was nun dafür Freud vnd wundern gewesen/ kan ein jeder leichtlich abnehmen/ vnd ist ohne Noth davon viel Wort zumachen.

W Je nun nach frölich gehaltenen Ostern/ vnd gesprochenem Segen/ Bischoff Bruno am Oster Donnerstag von seinem Bruder seinen Abschied genommen/ vnd auff seinem Maulesel mit wenig Dienern denselben Tag noch gen Merseburgk reisen wil/ forthin in Preussen/ seines Veruffs bey den neuen Christen/ treulich abwarten wil/ was ihm auch darüber begegnen möchte/ begiebt es sich/ das auff dem Anger vor der Stadt/ da man ist Jährlich öffentlich Markt helt/ ihm sein Maulesel stetig wird vnd weder hinder noch für sich wil/ vngeachtet alles antreibens mit schlagen/ Peitschen/

Spoz

Sporen. Darauf wolte sein Bruder Herr Gebhart vnnnd andere
Geferten schliessen / das bedeute er sol nicht wider in Preussen ziehen
auff beredung zeucht er zwar widerumb mit auff's Schloß Quernfurt.
Die Nacht bewegte Bischoff Bruno die Sache hin vnnnd wider mit
grossen Ernst / hielt es aber für eine Versuchung Satans / ihn zuver-
hindern an seinem beruff. Hat demnach im Namen Gottes widerumb
in Preussen sich begeben / alda mit seinen Gehülffen fleissig gelehret
vnd geprediget / viel Heyden bekehret vnd getaufft / do ihme endlich
für seinen trewen Fleiß / mit des Teufels danck abgelohnet worden.
Dann wie Caspar Hedion schreibet / ist er Anno Christi 1008. Ge-
fangen / vnd seynd ihme Arme vnd Beine / Ja endlich der Kopff vmb
des Bekentnuß Christi willen abgehawen worden / Ist also mit viel
andern seinen Brüdern / vnd armen Christen / so die Preussen auch ge-
tödtet vnnnd ermordet / ein heiliger Märterer vnnnd geliebter Bekenner
Christi worden.

Nach solchem Leiden Herrn Brunonis des heiligen Bischoffs /
haben die Grafen vnnnd Herrn zu Quernfurt zum Gedechnuß des hei-
ligen Märterers / an den Ort / da ihm sein Esel stetig worden / eine Ca-
pell / sonder zweiffel Christlicher Wolmeynung vnnnd Andacht / so noch
auff heutigen Tag stehet / bawen lassen / davon der Ort Eselstet genen-
net.

In dieser Capell vnd dann in der Schloßkirchen zu Quernfurt /
seynd Jährlich auff den Donnerstag nach Ostern / dieses heiligen
Mannes / mit sonderlichen Begängnußen / vnd Erzehlung der Histo-
rien von ihm / Gedechnuß gehalten / Gott dem Allmechtigen vor die
Erhaltung seines Worts gedancket worden.

Vnd weil lange hernach die Ablashandhierung auffkommen /
daraus Päpste vnnnd Bischöffe viel Geldes lösen können / haben sie
auch zu dieser Capell / so wol als zu der Kirchen auff dem Schloß
Quernfurt / sonderlichen Ablass / auff einen gewissen Tag / als auff den
Donnerstag in der Osterwochen gegeben. Daher dann auff dieselbe
Zeit Jährlich ein groß Volck / von allen Orten her / dahin gelauffen /
geritten vnd gefahren / vnd also eine große Wallfahrt daraus geworden /

da

Da man viel Fabelwerck/ von des heiligen Wunderthaten vnd Zeichen gepredigt/ Heiligthumb vmbgetragen vnd gezeigt/ vnd darneben groß Ablass verkündiget.

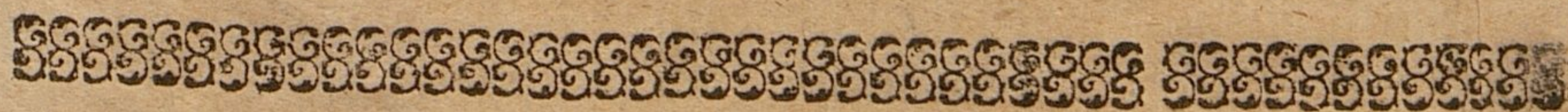
Wie es dann sonst pfleget zugehen/ das/ wo sich viel Volcks versammlet/ dahin auch Kramer/ Käuffer vnd Verkäuffer sich finden/ Also geschah es hie auch/ vnd ward also aus diesem Ablass ein Jahrmarkt/ vnd darzu ein freyer Markt/ so doch fast nicht lenger denn einen Tag/ von Morgenn an/ bis zu Abende/ werete dahin allerley Krämeren gebracht wird/ zu förderst aber mancherley Stücke von Hausgeräth vnd allerley Handwerckarbeit/ von Holz vnd Eysen/ sonderlich zum Ackerbau gehörig/ von Wagen/ Karren/ Pflügen/ Egen/ Tischen/ Bäncken/ Suddeln/ Bettspunden. Item/ von Pflugscharen/ Körsten/ Nauen/ Schauffeln/ Gabeln/ Spaten/ vnd was man nur mehr zum Ackerwerck vnd Haushaltung benötigt/ Beneben einem grossen Pferde-oder Rossmarkt/ Auch sonst allerley Viehe/ Kühe/ Ziegen/ Esel/ etc. Item/ was man nur begehret/ von Eyern/ Kase/ Butter/ Bier/ Wein/ vnd dergleichen Speise/ Vnd in Summa schier alles/ was man erdencken mag/ findet man auff diesem Markt/ vnd ist ein gar guter vnd gelegner Markt/ für das Landvolck/ in der ganken vmbliegenden Gegend/ auff sechs/ sieben vnd mehr Meilen herumb/ denn auch alles vmb einen zimlichen Pfennig zubekommen/ sonderlich/ weil es allwege/ bis kurz für dieser zeit/ ein ganz freyer Markt gewesen/ vnd auch fast nicht lenger denn einen Tag/ von frühe Morgends/ bis gegen Sonnen vntergang geweret. Diweil ihme hernach/ bey vnserm Bedencken erst ein halber/ darnach ein ganzer Tag zugelegt worden/ weret jetzt nun schier bis auff den Sonnabend zur Vesper zeit.

Vnd wird dieser Markt in offenem freyen Felde/ auff dem grossen Anger vmb gedachte Capella gehalten/ darzu das Ampt vnd die Stadt Quernfurt etliche Reuter vnd gewapnete Männer geordnet/ die Tag vnd Nacht vmb das Volck wachen/ vnd die lenge vnd quere herdurch gehen/ vnd auffsehen haben müssen/ damit nicht Unlust/ Aufflauff noch schaden gestiftet werde.

Vnd

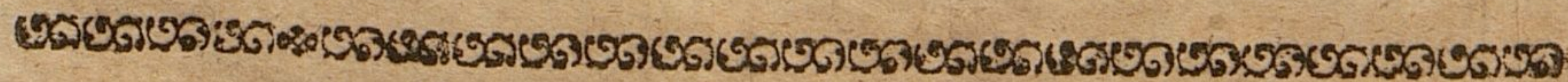
Vnd ist ganz lustig / auch wunderbarlich
anzusehen / wenn man morgens frühe / mit der Sonnen
Aufgang von allen vier Orten her / ein solches grosses
Volk / heuffig siehet von den Bergen / vnd aus den Grün-
den / fahrende / gehende / vnd reitende / durcheinander da-
her ziehen. Aber noch viel wunderbarer / wenn man
sie gegen den Abend siehet wider dahin ziehen / gleich als
ob etwan ein gross Feldlager aufbreche.

Hat also S. Brunen stehender Esel das ganze
Landvolck herum / gehend vnd lauffend gemacht. Ist
wol zubitten / Gott wolle diesen Markt der lieben Haus-
haltung vnd menschlichen zu gut / noch lenger durch
fromme Handels- Kauff vnd Handwercksleut erbawen
lassen / allem Vnglück / Mord vnd Büberen / so offtmals
die Zeit des Markts vber / vorgenommen wird / gnedig-
lichen stören vnd wehren / Amen.



LEVITIC. XIX.

Ihr sollt nicht vngleich handeln / mit der Ellen / mit Gewicht / mit
Maß: Rechte Wage / rechte Pfunde / rechte Scheffel
rechte Kannen / sol bey euch seyn / Denn ich bin der
HERR ewer Gott.



Gedruckt zu Eisleben bey Peter Kühnen /
Im 1619. Jahre.



Das ist die heilige Schrift / die in dem Buche /

der Propheten / geschrieben ist / und die /

in dem Buche / der Propheten / geschrieben ist /

Das ist die heilige Schrift / die in dem Buche /

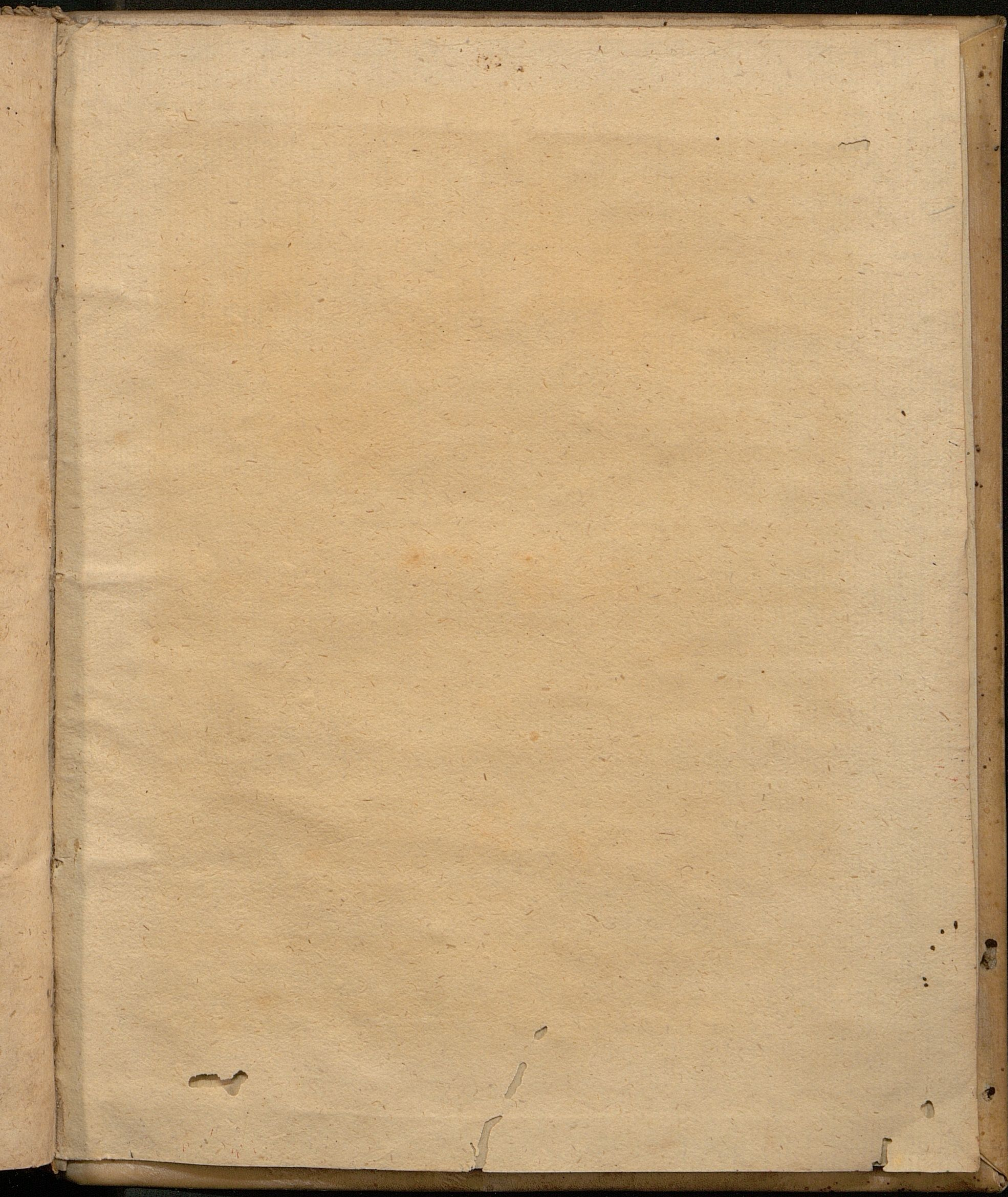
LEVITIC. XIX.

Das ist die heilige Schrift / die in dem Buche /

Das ist die heilige Schrift / die in dem Buche /

Das ist die heilige Schrift / die in dem Buche /





AB: 37 ¹⁹/₁₅

ULB Halle 3
002 500 612



Sb.





3

Warhafftige HISTORIA

Von dem Eislebdi-
schen Marekt / so Jährlich zu Quernfurt /
Donnerstages in den heiligen Ostern gehalten
wird : Von desselben Ursprung vnd Anfang eigent-
liche Beschreibung .

Auch darinnen zu finden / das hinfort die Gewalt /
einen Römischen Keyser zuwehlen / alleine bey den
Deutschen stehen sol / vnd wo es herrühre .

Durch ei-
haber war-
Historien zu-
bracht / Vnd
in Druck



nen Lieb-
hafftiger
sammen ge-
auff's newe
verordnet.

ANNO 1619.